

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Georg Schmid, Alexander König, Gerhard Eck, Dr. Otto Hünnerkopf** und **Fraktion (CSU)**,

Thomas Hacker, Thomas Dechant, Tobias Thalhammer und **Fraktion (FDP)**

Reform des EU-Pflanzenschutzrechtes darf nicht zu Wettbewerbsnachteilen für bayerische Bauern führen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Forderungen des Europäischen Parlaments zur Reform des EU-Pflanzenschutzrechtes durch die geplante EU-Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und die vorgesehene Richtlinie über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden zielen auf weitere Verschärfungen im Bereich der Landwirtschaft ab. Dies entspricht nach Auffassung des Landtags nicht mehr dem ursprünglichen Reformziel, Verbesserungen des Schutzniveaus für Umwelt und Gesundheit sowie eine stärkere Harmonisierung bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erreichen. Eine Reduzierung des Angebots an zulässigen Pflanzenschutzmitteln würde auf Seiten der Landwirtschaft zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen führen, ohne dass damit ein wirklicher Nutzen für die Verbraucher verbunden wäre.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, auf die Bundesregierung dahingehend einzuwirken, im Rahmen der noch anstehenden Verhandlungen auf EU-Ebene alle Anstrengungen zu unternehmen, um die vom Europäischen Parlament geplante eingeschränkte Verfügbarkeit von Pflanzenschutzwirkstoffen und die damit nicht zumutbaren Wettbewerbsnachteile für die heimische Landwirtschaft zu verhindern.

Begründung:

Ursprünglich waren die Forderungen im Umweltausschuss des Europäischen Parlaments weitergehend und hätten einen Wirkstoffverlust von mehr als 80 Prozent zur Folge gehabt. Inzwischen sind die Kriterien zur Zulassung von Pflanzenschutzmitteln ausgewogener und stützen sich hauptsächlich auf Gemeinsame Standpunkte des Rates, die vorwiegend auf wissenschaftlichen Bewertungsgrundlagen basieren.

Unabhängig davon erscheint es notwendig, auf den Bund dahingehend einzuwirken, dass weitere Verbesserungen im Sinne einer praktikablen Wirkstoffhandhabung erreicht werden.